

FRAUENKIRCHENKALENDER 2025



vertraue

Herausgegeben von
Birgit Hamrich
Astrid Herrmann
Gertraud Ladner

Persönliche Daten

Name

Vorname

Straße

PLZ/Ort

Telefon/Fax/E-Mail

Blutgruppe

Ärztin/Arzt

Nachricht im Notfall an

INHALT

Mascha Kaléko	32
Vertrauen braucht Mut	40
Lisel Mueller	48
Ei Katu und Kia Orana	58
Wenn Vertrauen verloren geht	68
Caroline Lucretia Herschel	76
Tamar von Georgien	88
Vertrauen und Wissen	94
Die Töchter Zelfhads	102
Martha	112
Dimensionen des Vertrauens	120
Marie Dentiére	128
Elisabeth Behr-Sigel	142
Mit positiven Körperbildern gegen Ängste	148
Arna Mer-Khamis	158
Shirley Chisholm	170
G*ttvertrauen wachsen lassen	176
Charlotte Friedenthal	184
Kalender 2026	194
Kalender 2027/2028	206
Schulferien	207
Stundenplan	210
Die Herausgeberinnen	212
Die Autorinnen	213
Ihre Ansprechpartnerinnen im Verlag	214
Jahreslosung/Monatssprüche 2025	215
Ökumenischer Bibelleseplan 2025	216
Alternativleseplan Frauenperikopen 2025	222
Namenstage	224
Menstruationskalender	227
Adressen	228
Ideen und Notizen	234
Textnachweis	242
In eigener Sache	244

Liebe Frauen, liebe Leserinnen und Leser des FrauenKirchenKalenders!

gutes Leben ist ohne Vertrauen nicht denkbar - Vertrauen in die Menschen um uns und auf eine gemeinsame Zukunft in der Welt, die gefährdet ist. Die vergangenen Jahre haben das Vertrauen, dass sich unsere Welt zum Besseren entwickelt, in kürzester Zeit mehrfach erschüttert. Die Pandemie wirkt nach und mitten in Europa sind wir in die Auswirkungen von Kriegshandlungen verwickelt. Wir erleben, wie Menschen mit einem Schlag alles verlieren und sich völlig neu orientieren müssen. Und oft stehen wir vor der Frage, wem wir denn noch vertrauen können. Gerade jetzt brauchen wir den biblischen Anruf „Fürchte dich nicht“. Für unser Jahresthema haben wir diesen Zuspruch ins Positive gewendet: „Vertraue!“

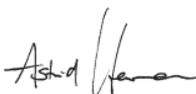
Zu vertrauen heißt, den Ängsten und Sorgen nicht das Feld zu überlassen. Es heißt, zu prüfen, mutig zu sein und auf das Lebens- und Friedensschaffende zu setzen. Nur so können wir uns immer wieder auf Unbekanntes einlassen und Risiken eingehen – wohlwissend, dass wir verletzlich sind. Der Frauenkirchenkalender 2025 erkundet Räume, wo Vertrauen wachsen kann, und ermutigt dazu, vertrauensvoll auf das Leben zu blicken. Wir stellen Frauen vor, deren Vertrauen so stark war, dass sie die Welt prägten und veränderten.

Diesen Kalender wollen wir all denen widmen, die nicht aufhören zu vertrauen und sich immer wieder neu auf das Leben und auf die Menschen einlassen. Wir widmen ihn insbesondere Eva Maria Kiklas, die durch ihr Leben aufgezeigt hat, dass es wert ist, sich immer wieder auf-zu-machen und Wege für ein gutes Miteinander zu finden.

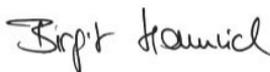
Ihnen allen wünschen wir ein Jahr 2025, das Ihr Vertrauen wachsen lässt, in Sie selbst, in andere und in das Leben.



Gertraud Ladner



Astrid Herrmann



Birgit Hamrich



JANUAR 2025

1	Mi	Neujahr	Hochfest der Gottesmutter Maria
2	Do		
3	Fr		
4	Sa		
5	So	2. So nach dem Christfest	2. So nach Weihnachten
6	Mo	Epiphantias	Erscheinung Jesu / Heilige Drei Könige 2
7	Di	☽	
8	Mi		
9	Do		
10	Fr		
11	Sa		
12	So	1. So nach Epiphantias	Taufe Jesu
13	Mo	○	3
14	Di		
15	Mi		
16	Do		
17	Fr		
18	Sa		
19	So	2. So nach Epiphantias	2. So im Jahreskreis
20	Mo		4
21	Di	☾	
22	Mi		
23	Do		
24	Fr		
25	Sa		
26	So	3. So nach Epiphantias	3. So im Jahreskreis
27	Mo		5
28	Di		
29	Mi	●	
30	Do		
31	Fr		

● Neumond ○ Vollmond ☾ Halbmond abnehmend ☽ Halbmond zunehmend

JANUAR 2025

1	1
2	
3	
4	
5	
6	2
7	
8	
9	
10	
11	
12	
13	3
14	
15	
16	
17	
18	
19	
20	4
21	
22	
23	
24	
25	
26	
27	5
28	
29	
30	
31	

JANUAR 2025

Sonntag 12

Ev: 1. So nach Epiphania
Jos 3,5–11.17 • Ps 89,2–5.27–30

Kath: Taufe Jesu
Jes 42,5a.1–4.6–7 •
Apg 10,34–38 • Lk 3,15–16.21–22

salz

vertrauen ist das kostbare gut
das man so gerne an uns verspürt
wenn es uns nur nicht zur augenbinde gerät
geduld o du fabelhafte quelle
wenn du uns nur nicht zum sedativum
für die ergebnheit verschwimmst
wir müssen kochen mit dem salz der tat

ELISABETH HAFNER

Montag **13**

Dienstag **14**

Mittwoch **15**

Donnerstag **16**

Freitag **17**

Samstag **18**

VERTRAUEN BRAUCHT MUT

Vertrauen hat viele Aspekte und wenn ich, angeregt durch unser Kalenderthema, darüber nachsinne, kommen vielfältige Bilder und Gedanken zusammen.

Vertrauen ist wie

- ein Baum, der tiefe Wurzeln braucht und einen starken Stamm hat, der die Äste im Alltag tragen kann und die Früchte hält
- eine Brille, durch die ich die Welt schärfer und vielfältiger sehe
- ein Kletterseil, das mich hält
- ein Garten, der eine Gärtnerin braucht, die ihn pflegt. Die aber auch plant, was sie wie anlegt und einsetzt.

Vertrauen ist ein Tätigkeitswort, eine Einstellung, ein Gemüts- oder Verfasstheitszustand. Vertrauen geht Hand in Hand mit den eigenen Werten. Es entwickelt sich in einer Atmosphäre von Wohlwollen und Empathie. Wesentlich ist auch Verlässlichkeit. Doch ist Vertrauen nie Wissen oder Gewissheit.

Grundlegend für gutes Vertrauen finde ich die Liebe – zur Welt, zu den Menschen, zum Sein, die Liebe zu Gott und der Glaube daran, geliebt zu sein.

Vertrauen ist nicht einfach und schon gar nicht lässt es sich auf Knopfdruck hervorrufen. Es lohnt sich, über die Vielfältigkeit von Vertrauen im eigenen Leben nachzudenken. „Vertrauen braucht Mut“ heißt ein Buch von Verena Kast. Dazu möchten wir einladen in diesem Jahr. Mutig sich dem zu stellen, was Vertrauen ausmacht im Miteinander, aber auch das eigene Vertrauensverhalten zu reflektieren. Vielleicht lässt sich Ihr Vertrauen auch hier und da wecken. Überlegen Sie einmal für sich:

Was ist für Sie Vertrauen und welche Bilder fallen Ihnen dazu ein? Wann fällt es Ihnen leicht, zu vertrauen? Wann ist Vertrauen nicht so einfach und warum?

Sammeln Sie mit der Handykamera „Vertrauensfotos“.

Nach einiger Zeit und am Ende des Jahres betrachten Sie diese besonderen Augenblicke. Was verändert sich dadurch für Sie?

ASTRID HERRMANN



CHARLOTTE FRIEDENTHAL

Charlotte Friedenthal gehört zu den sozial engagierten Frauen, die die Arbeit der Bekennenden Kirche vorantrieben und dafür große Risiken eingingen. Ihr Leben widmete sie der Unterstützung Benachteiligter und Verfolgter.

Aktive Wohlfahrtspflegerin

Charlotte Friedenthal wurde 1892 als Tochter einer bürgerlichen jüdischen Familie in Breslau geboren. Zusammen mit ihren Geschwister wurde sie 1899 evangelisch getauft. Charlotte absolvierte eine Lehrerinnenausbildung, wandte sich aber nach nur wenigen Berufsjahren bereits 1914 der medizinischen und sozialen Arbeit zu: Sie war als Hilfsschwester im Rahmen der Kriegskrankenpflege sowie in verschiedenen Frauenvereinen tätig und beteiligte sich an der Einrichtung des Wohlfahrtsamtes für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene in Breslau. An der dortigen Sozialen Frauenschule absolvierte sie 1921/22 die Ausbildung zur Wohlfahrtspflegerin. Anschließend arbeitete sie auf dem Gebiet der Kinderfürsorge. Für eine weitere Fortbildung ging sie 1926 nach Berlin. Dort war sie ab 1927 Geschäftsführerin der Deutschen Akademie für soziale und pädagogische Frauenarbeit. Als diese Stelle aus finanziellen Gründen eingespart wurde, arbeitete sie im Freiwilligen Arbeitsdienst für soziale Hilfe. Im Februar 1933 wurde sie als Nichtarierin entlassen.

Mitarbeiterin der Bekennenden Kirche

An der Deutschen Akademie hatten sich Charlotte Friedenthal und Marga Meusel angefreundet. Meusel leitete ab 1932 das Evangelische Bezirkswohlfahrtsamt in Berlin-Zehlendorf. Bereits im Frühjahr 1933 planten beide Frauen die Einrichtung einer zentralen Beratungsstelle für Christinnen und Christen jüdischer Herkunft. Da die Kirchenleitung nicht bereit war, ein solches Angebot zu unterstützen, begannen die Frauen auf eigene Faust und im Stillen, diese Arbeit zu leisten. Dazu gehörte, dass jüdische Fürsorgerinnen, die nach 1933 nicht mehr in ihrem Beruf arbeiten durften, von Meusel als Praktikantinnen oder Ehrenamtliche angestellt wurden. Auch Charlotte



Friedenthal wurde auf diese Weise geholfen. 1936 ernannte sie Martin Albertz, der Leiter der Bekennenden Kirche, zur „Sekretärin zur Förderung der nichtarischen Christen“. In dieser Funktion versorgte sie Verfolgte und organisierte Fluchtmöglichkeiten. Im September 1942 gelang Friedenthal im Rahmen des „Unternehmen Sieben“ die Flucht in die Schweiz. Nach Berlin kehrte sie 1948 zurück. Dort starb Charlotte Friedenthal 1973.

BEATE LEHMANN

DEZEMBER 2025

Sonntag 14 3. Advent

Ev: Lk 3,(1-2)3-14(15-17)
18(19-20) • Ps 85,2-8

Kath: Zef 3,14-17 (14-18a) •
Phil 4,4-7 • Lk 3,10-18

Worldwide Candle Lighting – Gedenktag für verstorbene Kinder

höre

es ist an der zeit
des raumes antworten aufzulesen
die signatur der gerkammer zu erlauschen
kalibriere deine antennen
echografiere die sakristei
mit den fledermausohren
vertraue dem zärtlichen odem
denn der wind bläst wo er will
er wispert beständig
durch die kamine alter mauern
horche wieder und wieder
der tonspur im herzwölbe
mische die resonanz der nischen
in die kosmischen akkorde
wer ohren hat
höre

ELISABETH HAFNER

Jüd: Chanukka (Lichterfest) – Beginn

Montag 15

Dienstag 16

Mittwoch 17

Internationaler Tag der Migranten und Migrantinnen

Donnerstag 18

Freitag 19

Samstag 20

VERLAGSGRUPPE PATMOS

PATMOS
ESCHBACH
GRÜNEWALD
THORBECKE
SCHWABEN
VER SACRUM

Die Verlagsgruppe
mit Sinn für das Leben



Die Verlagsgruppe Patmos ist sich ihrer Verantwortung gegenüber unserer Umwelt bewusst. Wir folgen dem Prinzip der Nachhaltigkeit und streben den Einklang von wirtschaftlicher Entwicklung, sozialer Sicherheit und Erhaltung unserer natürlichen Lebensgrundlagen an. Näheres zur Nachhaltigkeitsstrategie der Verlagsgruppe Patmos auf unserer Website www.verlagsgruppe-patmos.de/nachhaltig-gut-leben

Alle Rechte vorbehalten

© 2024 Patmos Verlag

Verlagsgruppe Patmos in der Schwabenverlag AG, Ostfildern
www.verlagsgruppe-patmos.de

Umschlaggestaltung: Finken & Bumiller, Stuttgart,
unter Verwendung einer Illustration von Anne Halke, München
Illustrationen im Innenteil: Hannah Ascher

Gestaltung, Satz und Repro: Schwabenverlag AG, Ostfildern

Druck: Graspo CZ a.s., Zlín

Hergestellt in Tschechien

ISBN 978-8436-1435-1

